

bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

1 | 2022

www.bdkj-muenster.de



katholisch.

politisch.

aktiv.

Wendepunkte

Kirchlich, politisch, gesellschaftlich - aktuell stecken wir inmitten vieler umfassender Veränderungsprozesse. Wie gehen junge Menschen mit diesen Wendepunkten um? Wo gestalten sie Veränderungen mit und in welche Richtung sollen sich Kirche, Politik und Gesellschaft überhaupt entwickeln?

Mehr ab Seite 4

Editorial

Liebe Leser*innen,

einige erinnern sich vielleicht gerne an Kurvendiskussionen im Mathematikunterricht, einige vermutlich auch nicht so gerne. Ich gehöre eher zu letzteren. Doch scheint es mir sinnvoll den Begriff des Wendepunkts noch einmal zu bedenken. Denn ein Wendepunkt entsteht nicht von jetzt auf gleich, sondern hat immer einen Vorlauf und einen Nachlauf. Diese zu erkennen und zu verstehen ist nicht einfach und manchmal erst in der Rückschau möglich. Wendepunkte weisen uns auf das Prozesshafte in unserer Welt hin und können sowohl Hoch-, als auch Tiefpunkte sein.

Der russische Angriff auf die Ukraine und der daraus resultierende Krieg zeigen vor allem die Dimension des Tiefpunktes und haben unser Koordinatensystem verändert. Es wird einmal mehr deutlich, dass nicht alles in unserer Macht steht und sich auch, frei nach Bundeskanzler Olaf Scholz, Zeiten wenden können.

In dieser Ausgabe des bdkj.pool werden unterschiedliche Wendepunkte beleuchtet, die sowohl persönlich sind als auch kirchliche und gesellschaftliche Folgen ha-

ben. Jede dieser Geschichten lädt ein zu überlegen, was zu diesen Wendepunkten geführt hat und was das für die weitere Zukunft bedeuten kann.

Ich wünsche, beim Lesen die positiv verändernde Kraft von Wendepunkten und den damit verbundenen Prozessen zu entdecken.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken!



Felix Elbers
Vorsitzender BDKJ
Diözese Münster e.V.



Impressum

bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion

Rebecca Keller (V.i.S.d.P.), Felix Elbers

Titelfoto

Pexels

Gestaltung und Konzeption

www.cardiac-communication.net

Satz und Druck

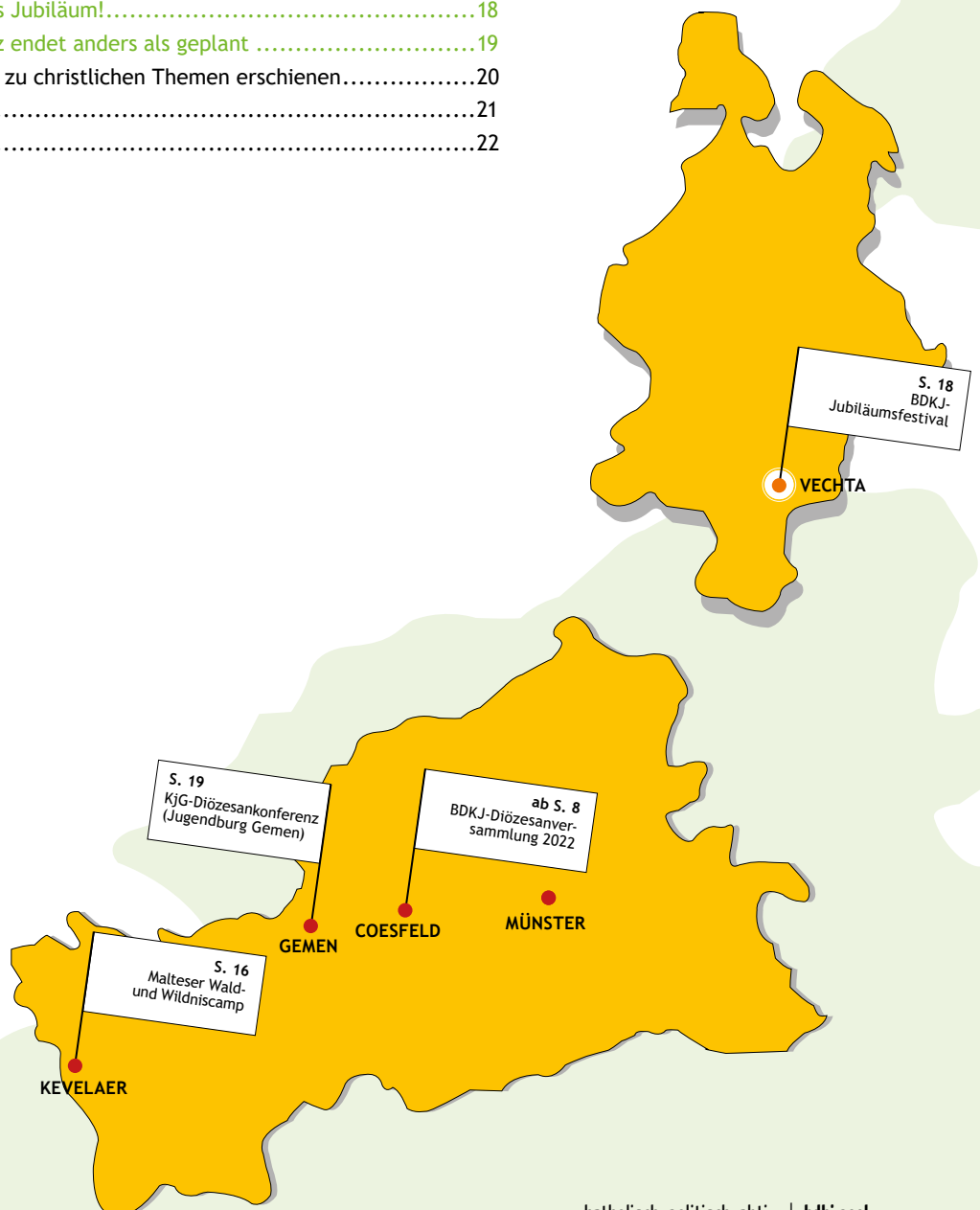
Druckerei Joh. Burlage, Münster

Der nächste bdkj.pool
erscheint im November 2022
Redaktionsschluss: 1.10.2022



Inhalt

katholisch.	Schwerpunktthema: WENDEPUNKTE	
	SAG AN! - Junge Geschichten aus dem Bistum Münster.....	04
	#Gemeinsamgehts!	05
	„Die beste Entscheidung meines Lebens“	06
	„Es muss sich etwas ändern“	07
	Das war die Diözesanversammlung 2022	08
	Unsere neuen Geistlichen Leitungen: Katharina und Hendrik	09
	#OutInChurch - kleiner Wendepunkt, Hoffnung in Sicht(weite)?.....	11
	„Großartig, ein Teil des großen Ganzen gewesen zu sein!	12
politisch.	U18-Wahl goes NRW	14
	Landtagswahl in Niedersachsen	15
aktiv.	Eine Reise ins Naturabenteuer	16
	„Von der Jugend für die Jugend“	17
	BDKJ feiert 75-jähriges Jubiläum!.....	18
	KjG-Diözesankonferenz endet anders als geplant	19
	Buch mit Poetry Slams zu christlichen Themen erschienen.....	20
	Kurz gesagt	21
	Gesichter	22



SAG AN! - Junge Geschichten aus dem Bistum Münster

Nach dem Ende der Umfrage und einer Tour durch das Bistum läuft aktuell die zweite Phase für das Projekt SAG AN! - die Interpretation der Antworten



Der erste Schritt ist gemacht!

Rund 1.000 junge Menschen haben uns im Rahmen von SAG AN! erzählt, wie sie sich fühlen, was sie im Leben stützt und ob und wie die Kirche ein Teil davon ist. Wir haben die Stimmen wahrgenommen und tragen sie nun in die zweite Projektphase: Die Interpretation.

Wie kommen wir zu den Ergebnissen?

Diese Frage war für uns als Team der Ausgangspunkt für die weitere Arbeit mit den Umfrageantworten. Vier Stationen haben wir uns auf dem Weg zu Ergebnissen und Entscheidungen gesetzt. Hier möchten wir euch mit auf den Weg der Auswertung nehmen!



Bei der SAG AN!-Tour Ende 2021 hörte sich das Projektteam zusammen mit Bischof Felix Genn die Geschichten junger Menschen in Schulen und Jugendzentren im Bistum Münster persönlich an. Diese fließen jetzt in die Interpretationsphase ein (Fotos: BDKJ DV Münster)

WAS KÖNNTE DIE KIRCHE FÜR DICH TUN?

WAS MACHT DICH GLÜCKLICH?

WAS MACHT DICH TRAUIG?

WAS MACHT DIR ANGST?



Das SAG AN!-Projektteam:



Susanne Deusch, Christian Wacker und Saskia Tietz werten die Ergebnisse der SAG AN!-Umfrage aus (Fotos: Michael Bönnte, Bistum Münster)

Schau vorbei!

Auf www.sagan-geschichten.de sind die ersten Ergebnisse der SAG AN!-Umfrage schon nachzulesen. Außerdem können dort Materialien für Gruppenstunden, Gottesdienste oder den Religionsunterricht angefragt werden.



Station 1: AUSWERTEN

- Antworten lesen
- Kategorien entwickeln und als Strukturbaum darstellen
- Ankersequenzen festlegen

-> Zwischenergebnisse an dieser Station: Kategorienliste und Erläuterung der Kategorien

Station 4: IMPLEMENTIEREN

Den Entscheidungen müssen Taten in der Jugendpastoral folgen!

**Station 2: DEUTEN**

- Fremd- und Fachblicke* auf die Kategorien
- > Erstellen von Hypothesen/Anforderungen für die Pastoral mit und für junge Menschen und weitere Pastoralebenen
- Vielfalt in der Erarbeitung: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Diskussionsrunden

*Ansprechpartner*innen, z.B. Akteur*innen aus anderen Bistumsprozessen, Schulseelsorger, Priesterseminar, KSHG, Kinder- und Jugendpsychologen, Jugendhilfe, junge Menschen (!)

Station 3: ENTSCHEIDEN

- Die Bischöfe werden hinzugezogen
- Hypothesen und Anforderungen werden Bischof Felix und den Weibischöfen präsentiert

-> Entscheidung liegt schlussendlich bei Bischof Felix

#Gemeinsamgehts!

Aktion Dreikönigssingen gelingt auch unter Corona-Bedingungen

Unter dem Motto „Gesund werden - gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ hat die Aktion Dreikönigssingen 2022 stattgefunden. Die ehrenamtlichen Sternsingerinnen und Sternsinger im Bistum Münster überbrachten trotz Corona-Bedingungen den Segen der Heiligen Nacht und sammelten Spenden für Gleichaltrige in Afrika.

Stellvertretend für alle engagierten Kinder im Bistum empfing Bischof Felix Genn am Vormittag des 4. Januar vier Mädchen und Jungen der Pfarrei Liebfrauen/Überwasser. Die jungen Könige und Königinnen sangen zusammen das Lied „Wir kommen daher aus dem Morgenland“ und hinterließen am Bischofssitz den Segen „20*C+M+B+22“ - Christus Mansionem Benedicat (Christus segne dieses Haus). Anschließend besuchte die Sternsingergruppe die Krippe im Dom und verteilte rund um den Domplatz ihren Segen an den Domklerus und die Schwestern des Klarissenkonvents.

„Die Gesundheit der Kinder, ihrer Begleitpersonen und der Besuchten hatte in diesem Jahr für alle Beteiligten oberste Priorität“, betont Bruder Konrad Schneermann, beim BDKJ Diözese Münster zuständig für die Organisation der Aktion Dreikönigssingen. „Dank Hygienekonzepten und Abstandsregeln konnten die Sternsinger den Segen in diesem Jahr auch in den meisten Pfarreien wieder sicher von Tür zu Tür bringen.“

In einigen Pfarreien konnten sich diejenigen anmelden, die einen Besuch der Sternsinger an der Haustür wünschten. Alternativ wurden die Segensbriefe mit selbstklebendem Segen für die Haustür, einem Informationsflyer und Überweisungsträger in Kirchen und Pfarrheimen kostenlos zum Mitnehmen ausgelegt.

Rebecca Keller



Die Sternsinger*innen Felix, Lorenz, Emma und Mirja (alle acht Jahr alt) aus der katholischen Pfarrei Liebfrauen/Überwasser vertraten beim Bischofsempfang die vielen engagierten Mädchen und Jungen, die sich 2022 im gesamten Bistum an der Aktion Dreikönigssingen beteiligten (Fotos: BDKJ DV Münster)



„Die beste Entscheidung meines Lebens“

Felix Schmeink (KjG) berichtet von seinem FSJ-Orientierungsjahr im Borromaeum

All die Antworten meiner Kommiliton*innen und neuen Freund*innen auf die zahlreichen Kennlernfragen am Anfang meines Studiums sind erschreckend gleich: „Das FSJ war die beste Entscheidung meines Lebens.“

Ich habe das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) als Orientierungsjahr beim KjG DV Münster vollzogen und im Priesterseminar des Bistums Münster im Herzen der Stadt gewohnt.

Neben einigen Priesteramtskandidaten leben auch Student*innen anderer Fächer, junge Menschen, die Sprachzertifikate für das Theologiestudium erwerben möchten und Freiwillige im Haus. Diese bunte Mischung bringt zahlreiche Perspektiven mit sich und füllt die große Einrichtung mit Leben.

Gemeinsam mit fünf anderen FSJler*innen habe ich ein Jahr lang in einer WG gewohnt. Wir hatten wöchentliche WG-Nachmittage, Ausflüge, Kochabende, Wochenenden oder Urlaube, die wir zusammen verbracht haben und vor allem: Jede Menge Spaß!

Das eigene Leben ohne Eltern selbstständig zu organisieren und dabei die Herausforderungen des WG-Alltags mit eigenen Vorstellungen und Wünschen zu meistern, war etwas ganz Neues für mich und extrem

bereichernd. Gerade für meine weitere Zeit als Student in einer WG habe ich dafür einiges mitgenommen.

Auch die Angebote des Hauses, wie Auszeitwochenenden, gemeinsame Gebetszeiten oder Feiern habe ich wahrgenommen. Die Niederschwelligkeit für religiöse Fragestellungen und die gelebte Spiritualität mochten manchmal abschreckend wirken oder nicht der Zugang zum Glauben sein, den ich wählen würde. Aber es war auch nie so einfach, sich genau solchen Lebensfragen zu stellen, sich mit den verschiedensten Ritualen oder Gebetsformen auseinanderzusetzen und dazuzulernen.

Das Borromaeum bietet mit dem Orientierungsjahr eine wirklich großartige Möglichkeit für junge Menschen in Münster ein FSJ zu absolvieren, gleichzeitig schon die Besonderheiten des WG-Lebens kennenzulernen und in seiner persönlichen Entwicklung unterstützt zu werden. Ich kann mich an zahlreiche Impulse, konkrete Momente oder auch Irritationen erinnern, die mich noch weiter beschäftigt haben und Reflexionsfläche für meine Spiritualität oder Lebenshaltung bieten. Auch in Zukunft werde ich das Borromaeum als eine Art Lebensstätte begreifen, in der ich mich weiterentwickelt habe,



Felix Schmeink (19) verbrachte von September 2020 bis August 2021 ein FSJ-Orientierungsjahr im Borromaeum. Heute studiert er Psychologie in Bonn (Foto: KjG)

und das ich weiterhin bei bestimmten Veranstaltungen besuche.

Vor meinem Freiwilligem Sozialem Jahr bei der KjG hatte ich kaum Anknüpfungspunkte zur Jugendverbandsarbeit und war nur vor Ort in meiner Heimatpfarre aktiv. Während des Freiwilligendienstes konnte ich all die Eigen- und Besonderheiten, Stärken und Möglichkeiten, die die Arbeit in Jugendverbänden bietet,



Die Hausgemeinschaft im Borromaeum setzt sich zusammen aus den Priesterkandidaten verschiedener Bistümer, Studierenden verschiedener Studienfächer, Teilnehmer*innen am Sprachenjahr und am Orientierungsjahr, promovierenden Priestern aus der Weltkirche und den Priestern des Seminarkollegiums (Foto: Michael Bönnte)

Das BORROMAEUM - Priesterseminar und Haus vielfältiger Berufungen im Bistum Münster

Das Borromaeum versteht sich als eine Weggemeinschaft, in deren Mittelpunkt Christus steht, der jede und jeden auf einen persönlichen Weg ruft. Das Borromaeum bietet allen Hausbewohneri*nnen Begleitung und Unterstützung, um diesen Weg in der Gemeinschaft der Kirche zu entdecken und zu gehen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung der künftigen Priester.

BORROMAEUM Orientierungsjahr

FSJler*innen in Einsatzstellen in und um Münster leben als Wohngemeinschaft im Borromaeum und entdecken zusammen Antworten für ihre Lebens- und Glaubensfragen.

Weitere Informationen unter:
www.orientierungsjahr-muenster.de



kennenlernen. Zwar hat das Durchdringen der Strukturen gewisse Zeit in Anspruch genommen, aber inzwischen bin ich verbandlich fit und fahre gerne auf Konferenzen und bin auch weiterhin im Nachhaltigkeitsausschuss und verschiedenen Teams aktiv.

Ich glaube, dass Freiwilligendienste bei Jugendverbänden noch einmal eine ganz andere Dimension als andere Einsatzstellen bieten. Jedenfalls konnte ich aus der Vielfalt der Themen, Arbeitsgemeinschaften und Projekte genau die Tätigkeit vertiefen, die ich wollte. Darüber hinaus stand eine nachhaltige Bindung an die KJG für mich außer Frage und ich kann weiterhin am Ball bleiben.

Ich habe neue Menschen kennengelernt, mit denen ich immer noch verbunden bin, Stärken ausgebaut und Schwächen erkannt, mein ehrenamtliches Engagement nachhaltig bei der KJG verankert und meinen Glauben noch einmal in einem ganz anderen

Kontext hinterfragt.

Ich bereue keine Sekunde dieses besonderen Jahres und bin froh über alle einzelnen Eindrücke, Bereicherungen und Drehungen der Zahnräder meines Lebens. Denn auch wenn ich mich nicht um 180 Grad gewendet habe, würde mein Leben um einiges anders aussehen, wenn ich dieses Jahr nicht so verbracht hätte.

Wenn sich mein Leben in einer Sitcom abspielen würde, würde ich gespannt eine What-If-Folge schauen, die mir zeigen würde, wie mein Leben gerade ohne dieses Jahr aussehen würde. Denn ich kann es mir nicht vorstellen. Und wenn das kein Wendepunkt ist - was dann?

Felix Schmeink

Weitere Erfahrungsberichte, eine Stellenbörse und Beratungsmöglichkeiten rund um das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) findest du unter: <https://www.fsd-muenster.de/>



Das Borromaeum ist ein Haus der katholischen Kirche im Bistum Münster. Die Mitglieder der Hausgemeinschaft tragen zum Gelingen des Gemeinschaftslebens bei und wirken an der Gestaltung des Hausprogramms mit (Foto: Michael Bönnte)



„Es muss sich etwas ändern!“

Umfrageergebnisse zur Weltsynode veröffentlicht



Kerstin Stegemann (links) und Susanne Deusch, Geistliche Leitung beim BDKJ, übergeben die Rückmeldungen zur Zukunft der Kirche, die in die Weltsynode einfließen sollen, an Bischof Felix Genn (Foto: Anke Lucht)

Der Diözesanrat des Bistums Münster hat Bischof Felix Genn die Rückmeldungen aus der Umfrage zur Weltsynode des Papstes überreicht. Mit dabei: Susanne Deusch, Diözesanratsmitglied und Geistliche Leitung beim BDKJ Diözese Münster. Sie sagt: „Diese Zusammenfassung zeichnet ein realistisches Bild von dem, was die Menschen in der Kirche vermissen. Die Umfrageergebnisse decken sich auch mit den Erwartungen und Bedürfnissen, die wir bei jungen Menschen wahrnehmen. Mein Fazit: Es muss sich dringend etwas ändern!“

Papst Franziskus hatte im Vorfeld der von ihm initiierten Weltsynode, die bis Herbst 2023 läuft, eingeladen, sich zu zehn Fragen zur Zukunft der Kirche zu äußern. Im Bistum Münster war das über eine Internetseite sowie bei einem digitalen Hearing möglich.

Zu den zentralen Rückmeldungen zählten auf thematischer Ebene mehr Zuhören und keine Ausgrenzungen mehr; mehr Geschlechtergerechtigkeit und weniger Hindernisse für Ökumene sowie der Aufbau der künftigen pastoralen Räume weniger von den Strukturen und mehr von den Menschen und ihren Bedürfnissen her. Auf der strukturellen Ebene wurden mehr Mitwirkungsrechte für Laien und weniger Macht für Priester ebenso gewünscht wie die Schaffung von Foren für Auseinandersetzung und Dialog, die Nutzung zeitgemäßer Kommunikationswege, eine Evaluation der Gremienstruktur auf allen Ebenen sowie das Zulassen von mehr Vielfalt.

Die Ergebnisse der Umfrage sind unter www.bistum-muenster.de/weltsynode veröffentlicht.

Anke Lucht



Das war die Diözesanversammlung 2022

Katharina Fröhle und Hendrik Roos zu neuen Geistlichen Leitungen gewählt / Anträge gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung queerer Personen verabschiedet

Der BDKJ Diözese Münster e.V. hat zwei neue Geistliche Leitungen. Auf der Diözesanversammlung 2022 in der Kolping Bildungsstätte in Coesfeld wählten die Delegierten mit großen Mehrheiten Katharina Fröhle und Hendrik Roos in den Diözesanvorstand. Die Delegierten der Jugendverbände diskutierten und verabschiedeten an den zwei Sitzungstagen außerdem eine neue Satzung und Geschäftsordnung für den BDKJ sowie mehrere inhaltliche Anträge.

Anträge gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung queerer Personen

Die rund 35 Delegierten stimmten einstimmig für den Antrag „Wir wählen! NICHT die AFD“. Ziel dieses Antrags ist es, sich mit Blick auf die bevorstehenden Landtagswahlen in NRW von rechtsextremen, gewalttätigen und menschenverachtenden Haltungen zu distanzieren. Entsprechend ihrem Selbstverständnis als Jugendverbandler*innen stellen sie sich klar gegen rassistische Positionen und verstehen den Kampf gegen rechts und den Einsatz für eine vielfältige Gesellschaft als demokratische Pflicht.

Ebenfalls einstimmig nahm die Diözesanversammlung den Antrag „Für eine Kirche ohne Angst - #loveislove“ mit Änderungen an. Alle gleichberechtigt geführten Beziehungsformen werden darin



Die Delegierten der BDKJ-Diözesanversammlung 2022 (alle Fotos: BDKJ Münster)

als gleichwertig beschrieben, egal welches Geschlecht die Partner*innen haben. Mit der Zustimmung zu dem Antrag werden der BDKJ und die Jugendverbände dazu aufgerufen, in ihrer Arbeit darauf hinzuwirken, die Diskriminierung von queeren Personen in der katholischen Kirche zu beenden, und die damit verbundene Haltung aktiv vorzuleben. Vertreter*innen der Amtskirche werden dazu aufgerufen, strukturelle Ursachen der Diskriminierung

zu beseitigen und u.a. die katholische Sexualmoral zu reformieren, das kirchliche Arbeitsrecht zu ändern und einen Segensritus für alle einzuführen.



Unsere neuen Geistlichen Leitungen: Katharina und Hendrik

Katharina Fröhle ist auf der Diözesanversammlung zur weiblichen Geistlichen Leitung mit pastoraler Ausbildung gewählt worden.

Katharina hat katholische Religion in Münster studiert und ist seit 2015 im pastoralen Dienst tätig. Außerdem arbeitet die 35-Jährige seit 2018 als Kuratin der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), Diözesanverband Münster. Weitere Erfahrungen im kirchlichen Jugendverband sammelte Katharina als Gruppen- und Stammesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) St. Franziskus Münster.

„Jugendverbandsarbeit ist für mich sinnstiftend und lebensnah. Diese authentische Wirklichkeit der katholischen Kirche zu stärken und herauszustellen ist mir sehr wichtig“, erklärte Katharina anlässlich ihrer Wahl in den BDKJ-Vorstand.



Bruder Konrad Schneermann gratuliert Katharina Fröhle zur Wahl zur Geistlichen Leitung

Hendrik Roos ist zur männlichen Geistlichen Leitung gewählt worden.

Der 26-Jährige studiert nach einer Ausbildung zum Industriemechaniker aktuell im 9. Semester katholische Theologie in Münster und dem niederländischen Utrecht. Neben dem Studium arbeitet Roos im Schulungsteam des Regionalbüros Mitte des Bistums Münster, im TrO-Team (Tage religiöser Orientierung) der Jugendburg Gemen und im Pastoralteam auf Ameland. Er ist Mitglied der Katholischen jungen Gemeinde Münster (KjG). Als Jugendlischer war Roos jahrelang Messdiener in seiner Heimatgemeinde Bocholt und begleitete als Betreuer Ferienfreizeiten auf Ameland.

„Unser Profil - Teil der katholischen Kirche zu sein - zu schärfen, empfinde ich als wichtig für die Zukunft, denn als Teil der Kirche wollen wir diese Kirche mitgestalten. Dabei soll der BDKJ weiter ein Ort sein, in dem Gott gefunden und der persönliche Glauben gelebt werden kann“, sagte Hendrik in seiner Bewerbungsrede.

Katharina und Hendrik folgen ab Mai 2022 auf die Vorstände Susanne Deusch und Bruder Konrad Schneermann. Susanne hat neun Jahre lang als Geistliche Leitung für den Diözesanverband gearbeitet. Bruder Konrad war drei Jahre als Präses im Vorstand des BDKJ Diözese Münster e.V. Tätig (s. dazu das Interview auf S. 12/13).

Rebecca Keller



Susanne Deusch gratuliert Hendrik Roos zur Wahl zur Geistlichen Leitung



Der neue BDKJ-Diözesanvorstand (v.l.):
Anna-Lena Vering, Hendrik Roos,
Katharina Fröhle und Felix Elbers

Das passierte noch auf der DV 2022:

Silbernes Ehrenkreuz für Thimeo Koop / Zeichen für Frieden in der Ukraine

Solidarität mit ukrainischer Jugend!

Die Sorge um den Krieg in der Ukraine prägte immer wieder den Ablauf der diesjährigen Diözesanversammlung. Im Rahmen eines Gottesdienstes gedachten die Teilnehmer*innen besonders der Kinder und ihrer Familien in der Ukraine.

Auf große Anteilnahme und Unterstützung stieß der laut verlesene Brief des nationalen Jugendrats der Ukraine an die internationale Gemeinschaft. Er ist nachzulesen unter:

<https://www.dbjr.de/en/article/urgent-letter-of-the-national-youth-council-of-ukraine>



In einer gemeinsamen Fotoaktion riefen die Delegierten schließlich zu Frieden und Sicherheit in Europa auf.



Aufruf zu Frieden und Sicherheit in Europa. Die Delegierten der Diözesanversammlung setzten mit ihrer Fotoaktion ein Zeichen für die Menschen in der Ukraine (Fotos auf dieser Seite: BDKJ Münster)



Beim Gottesdienst am 2. Tag der Diözesanversammlung unter dem Motto „LebensWorte“ wurde auch der von Krieg betroffenen Kinder und ihrer Familien in der Ukraine gedacht

Ein weiteres Highlight: Zum Dank für seine engagierte Arbeit in den Gremien des BDKJ-Diözesanverbandes, im Sitzungsausschuss, bei der Entwicklung der Mittelverwendung des KJP NRW sowie der Konzeption und Umsetzung der Jugendpolitischen Abendveranstaltung erhielt Thimeo Koop (KjG) von BDKJ-Diözesanvorstand Anna-Lena Vering das Silberne Ehrenkreuz des BDKJ überreicht.

Endlich wieder (zum Teil) analog!

Nach einer 2021 pandemiebedingt rein virtuellen Form fand die Diözesanversammlung in diesem Jahr in hybrider Form mit rund 35 Teilnehmer*innen statt. Die Mehrheit der Delegierten war vor Ort in der Kolping Bildungsstätte und der Aula des benachbarten St. Pius-Gymnasiums in Coesfeld präsent. Ein kleiner Teil der Delegierten nahm per Videokonferenz teil.



Thimeo Koop bekam von Anna-Lena Vering das Silberne Ehrenkreuz des BDKJ verliehen

#OutInChurch - kleiner Wendepunkt, Hoffnung in Sicht(weite)?

Mit der Initiative „#OutInChurch. Für eine Kirche ohne Angst“ haben sich am 24. Januar 2022 über 120 LGBTIQ+-Personen geoutet. Alle von ihnen engagieren sich haupt- oder ehrenamtlich in der katholischen Kirche. Eine der Mitwirkenden beschreibt, was sich seit Veröffentlichung des Manifests verändert hat.

Drei Monate ist es nun her, dass wir mit dem Projekt #OutInChurch an die Öffentlichkeit gegangen sind. Ein Projekt, das von vielen Menschen, vor allem in der „katholischen Bubble“ wahrgenommen wurde. Die Frage, die sich nun stellt: ob wahrgenommen das richtige Wort ist. Ich möchte bewusst von wahrnehmen sprechen, weil es sich für mich so angefühlt hat und auch immer noch anfühlt.

Vor allem auf Social Media und durch den Film „Wie Gott uns schuf“ (ARD) war die Aufmerksamkeit groß. Auch Zeitungen, TV- und Radiosender außerhalb der „katholischen Bubble“ haben uns und das Projekt wahrgenommen und aufgegriffen. Sicherlich war und ist die Aufmerksamkeit von all diesen Menschen wichtig, bedeutsam und gibt mir persönlich das Gefühl, dass wir mit #OutInChurch etwas Gutes ins Rollen gebracht haben.



Lisa Reckling gehört zu den Mitwirkenden der Initiative #OutInChurch (Foto: Tobias Heider)



Haben wir etwas ins Rollen gebracht? Die Frage lässt sich direkt mit der Frage der Wahrnehmung verknüpfen. Haben, neben den vielen Menschen, die uns unter anderem durch Unterschriften bei change.org unterstützt haben, die Menschen uns wahrgenommen, die wirklich etwas an unserer Situation ändern können? Wir haben an alle Bistümer unser Manifest und die Kernforderungen geschickt - man sollte demnach davon ausgehen, dass somit auch die Bischöfe und Generalvikare „Wind von der Aktion“ bekommen haben. Ein paar Bistümer und Bischöfe haben reagiert - teilweise unterstützend, teilweise aber auch mit sehr nichtssagenden Aussagen und vor allem ohne Berücksichtigung von Trans* und Nichtbinarität. Für mich zeigt sich in diesen Reaktionen, dass auf der einen Seite eine Wahrnehmung der Aktion von Bischofsseite stattgefunden hat, aber keine nähere Auseinandersetzung mit den Kernforderungen und dem Manifest. Keine aussagekräftigen und verbindlichen Aussagen, die Sicherheit für Trans* und nichtbinäre

Menschen in der katholischen Kirche bedeuten.

Kleine Wendepunkte und vor allem Hoffnungspunkte haben sich für mich trotz alledem an dem großen medialen und (kirchen-)politischen Interesse gezeigt. So haben im Rahmen der 3. Synodalversammlung viele Redebeiträge Bezug auf #OutInChurch und die Inhalte des Projekts genommen. Sichtbarkeit und Solidarisierung waren in diesem Kontext für uns sicherlich stärkend. Die Redebeiträge, vor allem von Synodalen, die Mitwirkende bei #OutInChurch sind, waren für mich persönlich emotional und haben nochmal den „Ernst der Lage“ treffend auf den Punkt gebracht. Ob weitere kleine und große Wendepunkte beim Synodalen Weg entstehen und ob es Veränderungen geben wird und nicht nur eine bloße Wahrnehmung, bleibt abzuwarten.

Für mich persönlich lässt sich festhalten, dass ich vor allem die persönlichen Schicksale und die Auswirkungen des kirchlichen Arbeitsrechts nach dem Start des Projekts nochmal ganz anders und intensiver wahrgenommen habe. Diese Situation zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, dass die katholische Kirche endlich sieht und anerkennt, wie bunt und vielfältig die Menschen sind, die trotz aller Missstände den Glauben vertreten, leben und lieben. Ich gebe nicht auf, daran zu glauben, dass Hoffnung auf Veränderung in Sicht(weite) ist.

Das #OutInChurch-Manifest und der Link zur Online-Petition sind zu finden unter:

<https://outinchurch.de>



Lisa Reckling



Fotos: Michael Bönte

„Großartig, ein Teil des großen Ganzen gewesen zu sein“

Anlässlich ihres Abschieds aus dem BDKJ-Diözesanvorstand blickt bdkj.pool mit Susanne Deusch und Bruder Konrad Schneermann auf die persönlichen Highlights während ihrer beiden Amtszeiten zurück.

Liebe Susanne, lieber Bruder Konrad, ihr wart neun bzw. drei Jahre lang im Vorstand des BDKJ Diözese Münster e.V. Was habt ihr während eurer Amtszeit als Geistliche Leitung bzw. Präses gelernt?

Susanne: Das lässt sich gar nicht so leicht in ein, zwei Sätzen zusammenfassen ;-). Neun Jahre Verbandsarbeit waren für mich eine Lernzeit, aber auch eine Gestaltungszeit, wie ich sie bisher in ihrer Vielfalt noch nicht erleben durfte. **Mir wurde noch einmal klar, dass Jugendverbände der ideale Ort für junge Menschen sind.** Hier dürfen sie wachsen, können ihren Lebens- und Glaubensfragen nachgehen und erfahren, wie vielfältig Kirche ist. Teilweise wusste ich das schon vor meiner Amtszeit, doch die Intensität der Mitgestaltung hat mich, mein Denken und Handeln geprägt. Dabei habe ich auch gelernt, wie wichtig es ist, den jeweiligen Gegenüber wirklich verstehen zu wollen, um gemeinsam etwas zu erreichen.

Konrad: Bis zur Anfrage, ob ich mir vorstellen könnte, den „Präsesposten“ beim BDKJ zu übernehmen, war mir nicht bewusst, wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Verbänden unseres Bistums beheimatet sind. Wichtig ist mir die partizipative Arbeitsweise sowohl in den Verbänden selbst als auch im Diözesanvorstand geworden. Teamarbeit hatte und hat einen großen Stellenwert in meiner Arbeit. Der gemeinsame Austausch über die gesellschaftlichen und kirchlichen Themen, auch das Ringen um gemeinsame Wege und Positionen, weiten den Blick.

An welche Ereignisse erinnert ihr euch mit Freude zurück?

Konrad: An sämtliche Veranstaltungen,

die ich zusammen mit Verbandler*innen erlebt habe, weil hier wirklich sichtbar wird, wie vielfältig jugendverbandliches Engagement ist, und wie viele wertvolle und engagierte junge Menschen auf dem Weg sind und unsere Gesellschaft mitgestalten wollen.

Susanne: Da gibt es viele! Besonders gerne erinnere ich mich an Projekte zurück wie den Katholik*innentag in Münster, das Domjubiläum oder die 72h-Aktion. Ich habe eine wunderbare Gemeinschaft mit Menschen erlebt, die engagiert und wertschätzend auf unterschiedliche Weise den BDKJ mitgestaltet hat - angefangen von unseren Mitarbeiter*innen, Vorstandskolleg*innen, Verbandler*innen bis hin zu Kooperationspartner*innen. Jugendverbandsarbeit habe ich immer als Teamarbeit wahrgenommen, bei der man füreinander einsteht und sich jederzeit Rat einholen kann. Zudem durfte ich erleben, wie im Laufe der Zeit viele junge Menschen im Verband an ihren Aufgaben gewachsen sind und sich zu tollen Persönlichkeiten entwickelt haben. Das hat mich sehr berührt.

Worauf seid ihr richtig stolz?

Susanne: Eine interessante Frage! Ich bin stolz auf die gelungene Vorbereitung und Durchführungen des Katholik*innentags. Die Veranstaltung ist ein Beispiel dafür, wie viele engagierte Menschen gemeinsam eine großartige Leistung auf die Beine stellen können. Ich bin immer noch allen Unterstützer*innen dankbar, die damals an unser Vorhaben geglaubt und es mit viel Herzblut unterstützt haben! Ein anderes wichtiges Herzensprojekt ist für mich SAG AN! Ich schätze daran besonders den Mut der Beteiligten, neue Ideen umzusetzen und anders auf junge Menschen zuzugehen. Schließlich bin ich

stolz auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit im BDKJ. Es ist großartig, ein Teil des großen Ganzen gewesen zu sein und meinen Teil dazu beizutragen, dass Kirche für junge Menschen ein guter Ort sein kann.

Konrad: Oh, das kann ich total schwer sagen. Der größte Teil meiner Amtszeit war von der Coronapandemie überschattet, die in ihren Lockdown-Zeiten einfach Vieles hat mühevoll werden lassen. Was richtig gut war, war die Zusammenarbeit im Vorstandsteam, überhaupt im Büroteam! Stolz kann ich darauf nicht sein, es freut mich einfach nur, weil man dann viel gemeinsam erreichen kann.

Wie hat sich Jugendverbandsarbeit in den letzten Jahren entwickelt? Worauf wird es in Zukunft ankommen?

Susanne: Die Anzahl der Verbandler*innen bleibt konstant bzw. steigt - das zeigt, dass die Arbeit und der Ort Jugendverbandsarbeit unfassbar wichtig ist. Sie ist ein geschützter Ort innerhalb der Kirche, in denen Glaubens- und Lebensfragen thematisiert werden dürfen. Sie ist aber auch ein Ort, in dem gesell-



schaftliche Verantwortung auf vielfältige Weise wahrgenommen wird. Für die Jugendverbände wird es wichtig sein, dass Rahmenbedingung so erhalten bleiben, dass sie qualitativ gut arbeiten können! Es braucht Personal, Geld und Zutrauen - auf allen unterschiedlichen Ebenen. Gleichzeitig glaube ich, dass die Jugendverbände ihr eigenes Profil fortlaufend definieren müssen. Ihr großartiges Engagement sollte in der Öffentlichkeit noch sichtbarer werden, denn junge Menschen sind nicht die Zukunft der Gesellschaft und Kirche, sondern das Hier und Jetzt!

Konrad: Jugendverbände jeder Couleur sind ein wichtiger gesellschaftlicher Sozialisationsort neben Familie und Schule. Sie bieten Halt und schaffen spielerisch eine Identifikation mit grundlegenden gesellschaftlichen Werten, die für unser Gemeinwohl wichtig sind. Partizipation und damit eigene Wirksamkeit werden ernstgenommen und eingeübt! Sowohl politisch als auch kirchenpolitisch sammelt sich in den verantwortlichen Verbandsleitungen sehr viel Expertise zum Thema Interesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Expertise in der Vernetzungsarbeit auf den verschiedenen Ebenen immer wieder ins Gespräch zu bringen und sich für die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einzusetzen, ist und bleibt ein wichtiger Auftrag des BDKJ und der Arbeit der Jugendverbände.

Befindet sich die Kirche momentan an einem Wendepunkt? Falls ja, was wird sich wohl verändern?

Konrad: Ja, unsere Kirche befindet sich an einem Wendepunkt: Bleiben wir ein gesellschaftlich relevanter Gesprächspartner oder drohen wir in die Bedeutungslosigkeit zu verschwinden? Verantwortlich für diesen Wendepunkt sind nicht allein die negativen Schlagzeilen der letzten Jahre, sondern die stetige Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die eine zunehmende Entfremdung vieler Menschen zum Glauben und zur verfassten Kirche zeigt. Zwar wurde diese religionssoziologisch immer wieder festgestellt, aber nicht wirklich in konkreten Veränderungen eingeholt. Nun sind wir in unserer Kirche an einem Punkt, wo sich die Verantwortlichen in der Kirche entscheiden müssen: **Halten wir fest an Lehraussagen, die die Lebenswirklichkeit der Menschen nicht mehr berühren, oder sind wir bereit, sie durch einen neuen Diskurs zu hinterfragen und ggf. zu verändern?** Hier

wird die weltweite und damit kulturell sehr vielfältige Kirche nicht auf einen Nenner kommen! Die Frage ist, wieviel Vielfalt kann die eine Kirche aushalten? Wie kann eine Verantwortung der Ortskirchen neu gedacht werden ohne die Einheit aufs Spiel zu setzen? Einheit bedeutet ja nicht nur Vereinheitlichung.

Susanne: Ich würde es nicht als Wendepunkt bezeichnen, sondern als Veränderung oder Umbruch. Ich hoffe - und die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt - dass wir alle, denen an der Kirche etwas liegt, es hinbekommen dass ALLE Menschen sich hier wohlfühlen und geliebt fühlen. Die Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden braucht diese Vielfalt - davon lebt sie. Ich arbeite und lebe mit der Hoffnung, dass wir das gemeinsam hinbekommen! Veränderung ist und bleibt ein herausfordernder Weg, aber ich sehe keine Alternative!

Verratet ihr uns, wie es ab Mai für euch weitergehen wird?

Susanne: Ich übernehme die Leitung des Katholischen Bildungswerkes im Kreisdekanat Coesfeld und bin für das Projekt SAG AN! und den Synodalen Weg noch zuständig.

Konrad: Im Mai werde ich in die Krankenhausseelsorge wechseln. Ein ganz neues seelsorgliches Arbeitsfeld, was ich bisher kaum kenne. Wohl weiß ich, dass ich hier auch mit Lebensthemen in Berührung kommen kann.



Habt ihr zum Abschied noch einen Tipp für eure Nachfolger*in im Diözesanvorstand, Hendrik und Katharina?

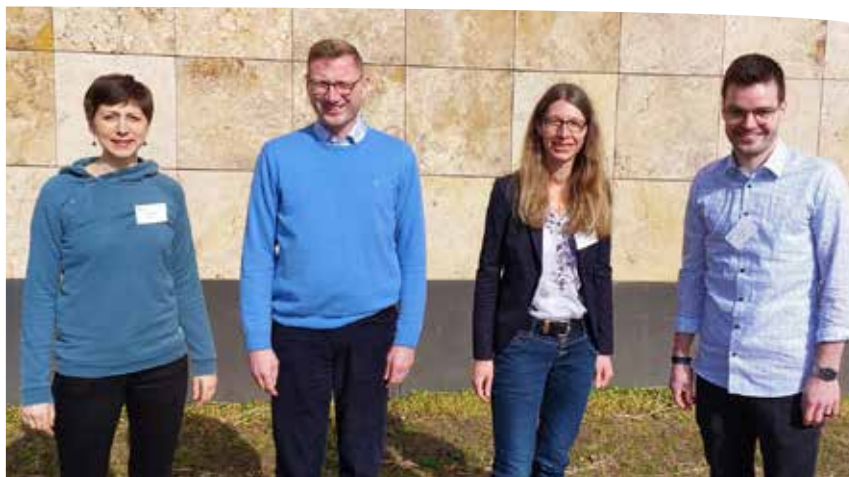
Konrad: Fragt alles, was euch in den Sinn kommt!

Susanne: Genießt die Zeit - es kann die beste in eurem Leben sein ;-). Ich wünsche beiden viel Freude und Kraft, die Herausforderungen, die sowohl in der Kirche als auch in unserer Gesellschaft anstehen, gemeinsam mit den Jugendverbänden zu gestalten.

Zwei weitere Tipps: Gottvertrauen und eine Tasse Kaffee am Morgen mit den Kolleg*innen kann Berge versetzen ;-).

Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für eure Zukunft!

*Im Mai 2022 übergeben Bruder Konrad Schneermann und Susanne Deusch (Mitte) ihre Posten im BDKJ-Diözesanvorstand an Katharina Fröhle (l.) und Hendrik Roos (r.)
(Fotos: BDKJ DV Münster)*



U18-Wahl goes NRW

Eine Woche vor den Landtagswahlen haben Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren die Möglichkeit, an einer U18-Wahl teilzunehmen. bdkj.pool hat mit Christian Brüninghoff vom Landesjugendring NRW über den Aufwand und den Erfolg des Bildungsprojekts gesprochen.



Christian, wie kommt die U18-Wahl bei jungen Menschen an?

Wir beobachten, dass es jungen Menschen gut tut, wenn man ihnen etwas zu-traut, dass sonst nur Erwachsene tun. Je nachdem wie die Wahllokale zu U18 organisiert sind, bringen sich junge Menschen auch über die Wahl hinaus ein. Wir hatten schon Hilferufe von Stadtschülervertretungen, die gerne an allen Schulen auch mit den Kandidat_innen sprechen wollten, aber mangels Bully und Führerschein nicht mit den Politikern von einer Schule zur anderen kamen. Viele setzen sich auch kreativ mit der Wahl auseinander: Davon zeugen jedes Mal die Beiträge zum Wahlurnenwettbewerb. Wichtig ist, dass die jungen Menschen sehen, was mit den Ergebnissen passiert und wie sie sich von Erwachsenen unterscheiden. Und: Wenn die Bürgermeisterin dann alle Aktiven aus den U18-Wahllokalen zum gemeinsamen Stimmenauszählen und zur „Wahlparty“ in den Ratssaal einlädt, erfahren die jungen Demokrat_innen auch besondere Wertschätzung für ihr Engagement.



Christian Brüninghoff ist Referent für kommunale Jugendpolitik beim Landesjugendring NRW für das Projekt „#jungesNRW - Perspektiven vor Ort“ (Foto: Stefan Diener/LJR NRW)

Was bedeutet eine Beteiligung vor Ort in der Kommune und wie groß ist der Aufwand?

Um Mitmachen zu können, braucht man ein internetfähiges Gerät, eine Möglichkeit Kopien zu machen sowie einen Treffpunkt. Ein Wahllokal kann überall dort stattfinden, wo sich junge Menschen treffen: Im Jugendverband, im Sportverein, in der Kirchengemeinde, in der Schule, im Jugendzentrum, auf dem Marktplatz. Man meldet den Ort und die Zeit online an und bestellt kostenloses Werbematerial. Mit kopierten Stimmzetteln und einer geliehenen oder selbstgestalteten Urne sowie Infos zu den Parteien ist man schon top vorbereitet. Nach der Wahl zählt man gemeinsam die Stimmen aus und trägt sie online ein. Drumherum kann man natürlich noch viel mehr machen: In der Gruppenstunde fiktive Parteien gründen, mit Kandidierenden diskutieren, das Rathaus oder den Landtag besuchen fahren. Der Aufwand ist also eigentlich gering, außer man macht eine Großveranstaltung aus U18, dann wächst der Aufwand natürlich mit. Aber dafür gibt's über uns von Seiten des Landes auch Unterstützung in Form von Fördermitteln für Honorarkräfte und Veranstaltungen.

Wie fällt die Resonanz auf eure Kampagne bei Politiker*innen aus?

Ganz unterschiedlich: Wir haben viele Bürgermeister und Abgeordnete, die bewusst U18-Wahllokale besuchen und den Aktiven für ihr Engagement danken und mit jungen Menschen diskutieren. Da im Wahlkampf jedes Zeitfenster bei Kandidat_innen gefragt ist, stellt der Besuch bei „Nicht-Wahlberechtigten“ im U18-Wahllokal also eine wirkliche Wertschätzung dar. Umgekehrt haben wir auch Politiker_innen erlebt, die Angst vor dem Ergebnis haben und z. B. städtischen Einrichtungen untersagen, bei U18 teilzunehmen. Das sind aber Gott sei Dank Einzelfälle. Da lobe ich lieber die Kommunen, wo die (Ober-)Bürgermeister als

Schirmherren für die U18-Wahlen fungieren und den Aktiven so ideell und manchmal auch mit Fördermitteln den Rücken stärken.

Bist du zuversichtlich, dass sich nach der Landtagswahl in NRW etwas am Wahlalter ändert?

Ob es gelingt, das Wahlalter zu senken, hängt von den Mehrheitsverhältnissen im neuen Landtag ab. Für eine Senkung des Wahlalters braucht man eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Bislang sind SPD, Grüne und FDP für eine Senkung des Wahlalters auf 16, CDU und AfD dagegen. Ich würde es mir sehr wünschen, dass junge Menschen mehr mitbestimmen dürften: Denn Mitbestimmung ist ein Recht und keine Gunstgewährung von Erwachsenen.

Hat sich die Aktion, seit sie 1996 ins Leben gerufen wurde, verändert?

U18 ist größer geworden: Angefangen hat alles in Berliner Jugendzentren. Heute gibt es im Bundesland Berlin fast so viele U18-Wahllokale, wie Wahllokale für Erwachsene. Auch in NRW und Bayern ist U18 graswurzelartig gewachsen. Allein von der U18-Kommunalwahl 2020 zur U18-Bundestagswahl 2021 hat sich die Zahl der Wahllokale in NRW auf mehr als 630 verdoppelt. Bundesweit haben im September 2021 über 250.000 junge Menschen ihre Stimme abgegeben - davon über 70.000 allein in NRW. Das war ein deutliches Signal der jungen Menschen: Nehmt uns ernst!

Vielen Dank, lieber Christian, für das Interview!

Weitere Informationen zur U18-Wahl gibt es unter:

www.u18nrw.de und www.u18.org



Saskia Tietz und Rebecca Keller

Landtagswahl in Niedersachsen

katholisch.

politisch.

aktiv.

Landesvorstand des BDKJ Niedersachsen übergibt jugendpolitische Forderungen zur Landtagswahl 2022

Die Landesarbeitsgemeinschaft der katholischen Jugendverbände in Niedersachsen (zu der auch der Landesverband Oldenburg im Bistum Münster gehört) fordert von der zukünftigen Landesregierung ein kinder- und jugendgerechtes Niedersachsen und hat viele Ideen, wie das erreicht werden kann.

Diese jugendpolitischen Forderungen zur Landtagswahl in Niedersachsen am 09.10.2022 hat der ehrenamtliche BDKJ-Landesvorstand Mitte Februar an die Minister*innen im niedersächsischen Landtag mit einer besonderen Aktion überreicht. Passend zu einem Hochtag des Karnevals, der Weiberfastnacht, wurden die Forderungen den Politiker*innen schmackhaft gemacht, indem sie zusammen mit einem Berliner verteilt wurden.

Stellvertretend für ihre Fraktionen/Parteien nahmen Hanna Naber und Annette Schütze (SPD), Sebastian Lechner und Marcel Scharrelmann (CDU), Lars Alt mit Stefan Birkner (FDP) und Julia Hamburg und Christian Meyer gemeinsam mit Volker Bajus (Bündnis90/Die Grünen) die Forderungen persönlich entgegen.

„Für uns als Landesvorstand der katholischen Jugendverbandsarbeit in Niedersachsen ist es zentral, dass die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in politischen Entscheidungen rund um aktuelle Themen wie Corona, aber

auch grundlegend wie bei Mobilität oder Wohnraumplanung berücksichtigt werden“ erklärt Lukas Ostendorf (BDKJ-Landesvorstand). Der BDKJ Niedersachsen fordert deswegen in seinen jugendpolitischen Forderungen unter anderem eine Wahlaltersenkung auf 16 Jahre (aktives und passives Wahlrecht), damit mehr junge Menschen Politik mitgestalten können.

Die partizipative Erneuerung des Jugendförderungsgesetzes (JFG) - des Gesetzes, welches die Jugendverbandsarbeit in Niedersachsen absichert - ist für den BDKJ Niedersachsen eine weitere zentrale Forderung zur Landtagswahl. „Kinder- und Jugendverbände leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung von jungen Menschen und dafür braucht es gute, verlässliche und mit uns zusammen entwickelte Rahmenbedingungen“ so Judith Willms (BDKJ-Landesvorstand).

Allein 40.000 junge Menschen werden in den katholischen Jugendverbänden in Niedersachsen vertreten. Jens Risse, Geschäftsführender Referent des BDKJ Niedersachsen und Mitglied in der Enquete-kommission Ehrenamt, freut sich über die Forderung des Landesvorstandes zum Thema Ehrenamt: „Die Arbeit in den Jugendverbänden geschieht hauptsächlich ehrenamtlich, weswegen unser Landesvorstand zurecht eine Stärkung des Ehrenamtes fordert. Der BDKJ Niedersachsen setzt sich für einen Rechtsanspruch auf Freistellung für ehrenamtliches Enga-

gement oder auch ein ÖPNV-Jugend-Ehrenamtsticket ein, damit alle Juleica-Inhaber*innen umsonst fahren können.“

Die Einführung eines auf Bundesebene schon bekannten Jugendchecks in Niedersachsen hält der BDKJ für einen weiteren wichtigen Weg zu einem generationsgerechten, zukunftsfähigen Niedersachsen. Der Jugendcheck prüft, welche Auswirkungen Gesetzesentwürfe auf junge Menschen haben.

Die Corona-Pandemie hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig u. a. Digitalisierung und Medienkompetenz sind. „Für eine digitale Teilhabe aller sehen wir großen Nachhol- und Ausbaubedarf und fordern hierbei endlich Tempo beim Ausbau entsprechender digitaler Infrastruktur und Bereitstellung von Ressourcen, um Medienkompetenzen erlernen zu können.“ ergänzt Birte Pritzel (BDKJ-Landesvorstand). Dabei sehen die Jugendverbandsvertreter*innen das niedersächsische Aufholpaket „Startklar für die Zukunft“ als wichtigen Schritt und Wertschätzung der Arbeit, die für Kinder und Jugendliche geleistet wird. Der BDKJ Niedersachsen fordert aber eine gesicherte Grundförderung statt einmaligen hohen Zuwendungen von der zukünftigen Landesregierung.

Zu den jugendpolitischen Forderungen: www.bdkj-oldenburg.de/



BDKJ Landesverband Oldenburg

Vier Vertreter*innen des BDKJ Niedersachsen vor dem Landtag in Hannover (v.l.):

Kristin Streckel, Frederike Wilmhoff (Landesverband Oldenburg), Birte Pritzel und Daniel Gärtling (Foto: BDKJ)



Eine Reise ins Naturabenteuer

Ein Wochenende in der Wildnis mit der Malteser Jugend

Die Jugendlichen der Malteser Jugend trafen sich schon am Donnerstag um ihr Gepäck in den Autos zu verstauen, damit die Abreise am Freitag zügig ablaufen konnte. Denn ein Zelt im Dunkeln aufzubauen ist möglich aber für Ungeübte schwer.

Schon da stellten sich die Teilnehmer*innen viele Fragen. Soll man sich ausrüsten, als wenn eine Zombie-Apokalypse ausbricht oder reicht im November auch noch normales Sommer-Equipment?

Die Malteser Jugend der Diözese Münster war ein Wochenende lang unterwegs in der Wildnis. Na ja, nicht ganz, aber in einem kleinen Wäldchen in Kevelaer, in dem sich ein Camp befindet, das dafür hergerichtet ist Survivaltechniken zu erlernen und auch auszuprobieren. Der Platz und auch das Rahmenprogramm wurde von Naturabenteurer Niederrhein (www.naturabenteurer-niederrhein.de) gestellt.

Dieses Wochenende konnte für viele Jugendliche durch Spenden ermöglicht werden, um die sich Gruppenleiterin Anne-Kathrin Reckinger bemüht hat. Hier ein großes Dankeschön an die Sparkasse Rhein-Maas in Kleve, den BDKJ aus dem Bistum Münster und Josef Theyßen (Kreisbeauftragter des Malteser Hilfsdienst e.V. im Kreis Kleve).

Hauptthemen waren unter anderem, sich in der Natur zurecht zu finden, ohne digitale Medien, ohne sämtlichen



Luxus und auch seine Komfortzonen zu verlassen und dabei seine Persönlichkeit weiter zu entwickeln. Einfachheit und Teamwork waren gefragt. Dazu zählte, dass man gemeinsam das Essen zubereitet und auch beim Aufräumen hilft. Die große Nachfrage nach einer Geschirrspülmaschine zeigte, dass es viele nicht mehr gewohnt sind, von Hand zu spülen. Aber auch heißes Wasser zum Spülen kam nicht wie gewohnt aus dem Wasserhahn, denn dazu musste erst Wasser aus dem Brunnen überm Feuer erhitzt werden. „Das ist alles auch recht zeitaufwendig“, wie einige Jugendliche feststellten. Aber man lernte den Luxus, den man zu Hause hat, wieder zu schätzen.

Am Abend wurde es schnell dunkel und nachdem alle gemeinschaftlich die Zel-

te aufgebaut und ihre Schlafplätze hergerichtet hatten, gab es auch schon den ersten Lehrinhalt. Die Kids konnten sich am Lagerfeuer mit der glühenden Kohle einen Löffel und eine Eschale aus Holz brennen. Tatsächlich saßen 9 Teilnehmende konzentriert am Feuer und brannten sich ihr eigenes Natur-Geschirr.

Am Samstag begann der Tag mit einem Frühstück gemeinsam am Lagerfeuer, das mit einem Feuerzeug entzündet wurde. Aber ein Feuer zu entfachen ohne die modernen Hilfsmittel, sollte sich später noch als eine große Herausforderung darstellen.

Das „Übungsszenario“ ging davon aus, dass man auf einer Wanderung ist mit den normalen Sachen, die man so dabei hat: eine Flasche Wasser, ein oder zwei Butterbrote und die Kleidung, die man am Körper trägt. Man verirrt sich im Wald und findet den Weg zurück nicht mehr, der Akku vom Handy ist bereits leer und die Nacht bricht an. Jetzt überlegt man sich, was ist das Wichtigste um zu überleben? Eine kleine Laubhütte hat sich als bewährt erwiesen, denn wenn man sie richtig baut, isoliert sie die eigene Körperwärme und hält warm. Kälte und Schlafmangel sind Energiefresser Nr.1 und können das Überleben verkürzen. Gerade auch bei den aktuellen Temperaturen in unserem Gebiet...

Den ganzen Artikel kannst du lesen unter: https://www.lokalkompass.de/kleve/vereine-ehrenamt/eine-reise-ins-naturabenteuer_a1654375



Anne-Kathrin Reckinger

Fotos: Anne-Kathrin Reckinger



„Von der Jugend für die Jugend“

katholisch.

politisch.

aktiv.

Spendenaktion der Malteser Jugend für die Ukraine



Erinnerungen an friedliche Zeiten: Das Bundesjugendlager 2018 in Speyer von der Malteser Jugend Ivano-Frankivsk (Foto: Malteser Jugend)

Wir alle verfolgen nun schon seit Wochen die schrecklichen Bilder und Meldungen aus der Ukraine. Diese machen uns sprachlos und geben uns ein Gefühl von Hilflosigkeit. Gleichzeitig bemerken wir weltweit eine riesige Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und auf der Flucht. In ganz Europa werden flüchtende Menschen, viele davon Kinder und Jugendliche, herzlich aufgenommen.

Jedoch befinden sich auch in der Ukraine noch immer Kinder und Jugendliche, die stark von diesem Krieg betroffen sind. So auch unsere Freunde der Malteser Jugend aus Ivano-Frankivsk in der Westukraine, die wir aus vielen Bundesjugendzeltlagern in Deutschland und dem Malteser Youth International Network kennen.

Wir beten dafür, dass dieser Krieg so schnell wie möglich endet, alle Menschen wieder zurück in ihre Heimat kehren und ohne Angst leben können. Jedoch wird es sehr lange dauern, die Häuser wieder aufzubauen, die Erfahrungen zu verarbeiten und zu einem geredeten, glück-

lichen Leben zurückzukehren. Besonders Kinder und Jugendliche leiden unter den Folgen des Krieges.

Um diesen besser verarbeiten zu können und in einen normalen Alltag zurückzukehren, ist eine stabile und langfristige Kinder- und Jugendarbeit vor Ort wichtiger denn je. Diese wird in Ivano-Frankivsk schon seit vielen Jahren von den ukrainischen Maltesern geleistet. So unterstützen sie Waisenhäuser und Schulen in der Umgebung und fördern die (internationale) Jugendarbeit im eigenen Verband.

Die Diözesanjugendführungs-kreise (DKJFs) der Malteser Jugend NRW haben sich vor kurzem deshalb dazu entschieden, explizit Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit der Malteser in Ivano-Frankivsk zu sammeln, um neben den Spende-Möglichkeiten zur Akuthilfe, eine finanzielle Grundlage für die längerfristige Kinder- und Jugendarbeit in der Westukraine zu sichern. Einzelpersonen, Jugendgruppen, Führungskreise und Ortsgliederungen können ab sofort Spenden sammeln und diese online einzahlen. Als erstes Spen-

denziel haben wir den Betrag von 3.000€ festgesetzt.

Wir freuen uns über jede Unterstützung, hier geht es zum Spendenportal der Malteser:

<https://www.malteser.de/spenden-helfen/spendenaktion?cfd=5waqk#cff>

„Und wie sammeln wir nun Spenden?“

Gute Frage! Dazu haben wir Euch eine Ideen-Sammlung (die auch selbst erweitert werden kann) online gestellt. Schaut mal rein:

https://padlet.com/hr_dawin/jo604fjy-3u0t4pjm

Im Namen aller DJFKs senden wir Euch herzliche Grüße und bedanken uns für Eure Mitarbeit und das Engagement!

Malteser Jugend
Landesjugendführungs-kreis NRW

BDKJ feiert 75-jähriges Jubiläum!

75-teilige Videoreihe gestartet



Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum. Damals

wie heute vertritt der Dachverband der katholischen Jugendverbände Kinder und Jugendliche in Kirche und Politik.

Als der BDKJ 1947 gegründet wurde, hatte die katholische Jugendverbandsarbeit eine schwierige Zeit hinter sich. Jugendverbände waren in der Zeit des Nationalsozialismus verboten und mussten der von den Nationalsozialisten organisierten und kontrollierten Jugendarbeit weichen. Nach dem Krieg begann die Hauptstelle für Jugendseelsorge im Auftrag der Deutschen Bischofskonfe-

renz in Altenberg ihre Arbeit und auch die Verbände organisierten sich: Vom 24. bis 28. März 1947 fand schließlich die Gründungstagung des BDKJ als „Einheit in Vielfalt“ in Hardehausen statt.

Seitdem ist viel passiert!

Deswegen startete am Geburtstag des BDKJ eine Videoreihe auf dem [YouTube-Kanal des BDKJ](#), die in 75 Videos jeden Tag einen anderen Aspekt der Geschichte der Jugendverbandsarbeit beleuchtet. Im Jubiläumsjahr kommen wir so mit vielen Weggefährter*innen sowie aktuellen und ehemaligen Aktiven über unsere Geschichte und Anekdoten der katholischen Jugendverbandsarbeit ins Gespräch.

Außerdem wird es deutschlandweit viele Aktionen, Geschichten und natürlich auch Feiern geben. Seid gespannt!

Großes Jubiläumsfestival vom 10.-12.06.2022 auf dem Jugendhof in Vechta!

Der BDKJ, Landesverband Oldenburg zelebriert das 75-jährige Jubiläum des BDKJs in Form eines Festivals. Der BDKJ Landesverband Oldenburg plant zum BDKJ-Jubiläum ein Festival vom 10.-12.06.2022 auf dem Jugendhof in Vechta. Neben Musik von Bands und DJs aus der Umgebung, Verpflegung vom Jugendhof und von regionalen Foodtrucks ist für ein buntes Programm gesorgt.

Am Samstag gibt es zahlreiche (Workshop-)Angebote von den BDKJ-Mitgliedsverbänden und -Einrichtungen. Zudem wird am Sonntag gemeinsam mit Bischof Felix Genn und Weihbischof Wilfried Theising ein Gottesdienst gefeiert. Den Abschluss des Wochenendes bildet ein Festakt mit musikalischer Begleitung. Tickets können erworben werden unter: www.bdkj-oldenburg.de/jubilaeum/tickets.



Neben Tickets für Übernachtung im Zimmer (60€) oder auf dem Zeltplatz (30€) gibt es auch die Möglichkeit, ein Tagesticket für den Samstag (10€) zu erwerben.

Zum Gottesdienst und zum Festakt am Sonntag sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Weitere Infos zum Festival gibt es auf dem Instagram-Account [@bdkjfestival](#) oder auf der Homepage des Landesverbands:

www.bdkj-oldenburg.de/jubilaeum



BDKJ Landesverband Oldenburg

KjG-Diözesankonferenz endet anders als geplant

katholisch.

politisch.

aktiv.



Mit klaren inhaltlichen Positionen und einer neu gewählten Diözesanleitung endete die Diözesankonferenz der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) - jedoch anders als geplant.

„Die AfD bietet Rechtsextremen eine Bühne und distanziert sich nicht von menschenverachtenden Aussagen, bzw. nutzt diese ganz bewusst. Sie steht für eine Haltung und Weltanschauung, die wir als KjGler*innen ablehnen und der wir uns entschieden entgegenstellen“, heißt es im einstimmig beschlossenen Antrag „Wir wählen - Nicht die AfD“ der KjG-Diözesankonferenz. Darin heißt es weiter: „Aus unserem Selbstverständnis als Jugendverbandler*innen stellen wir uns gegen rechtsextreme Positionen und verstehen den Kampf gegen rechts und den Einsatz für eine vielfältige Gesellschaft als unsere demokratische Pflicht.“ Daneben nahmen die Delegierten auch eine kirchenpolitischen Forderung mit der Überschrift „Für eine Kirche ohne Angst - #loveislove“ an.

Grundlegende Reformen gefordert

„Queere Personen, das heißt Menschen, die sich nicht als heterosexuell und/oder nicht als cis-männlich oder cis-weiblich definieren, werden von der katholischen Kirche strukturell diskriminiert“, stellt die KjG fest und erklärt weiter: „Als Verband begreifen wir die Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten als wertvollen Teil der göttlichen Schöpfung. Für uns ist es selbstverständlich, dass alle gleichberechtigt geführten Beziehungsformen gleichwertig sind, egal welches Geschlecht die Partner*innen haben.“ Damit stellt sich die KjG im Bistum Münster solidarisch an die Seite all derer, die durch die andauernde Diskriminierung der katholischen Kirche und ihrer Vertreter*innen Verletzungen erlitten haben.

Leitungsgremien neu besetzt

Neben den Anträgen nahmen die Wahlen einen großen Punkt auf der Tagesordnung ein. So wurde auch die Diözesanleitung neu besetzt: Michelle Borgers und Timo Donnermeyer wurden neu in die ehrenamtliche Leitung des Verbandes gewählt

und Lukas Färber und Ronja Hellmanns in ihren Ämtern bestätigt. Die Diözesanleitung wird außerdem um Stephanie Wieschus als neue Geistliche Leiterin ergänzt. Damit endeten die Amtszeiten von Johanne Grohnert als Diözesanleiterin und Barbara Kockmann als Geistliche Leiterin, denen die Konferenz herzlich dankte.

In den Diözesanausschuss wählten die Delegierten Lena Busemeier, Sarah Frisse, Alexander Hoiboom, Johanne Grohnert und Anne Oberste Hetbleck. Verabschiedet wurden aus dem Diözesanausschuss Lars Winter und Jendrik Fauler.

Beifall für Entscheidung

Flexibilität bewies die KjG in der Art der Durchführung ihrer Konferenz: Am Freitagabend als Präsenzveranstaltung auf der Jugendburg in Gemen gestartet, musste die Konferenz am Samstagabend trotz strengem Hygienekonzept aufgrund einiger positiver Schnelltests vor Ort beendet und am Sonntagmorgen im digitalen Format fortgeführt werden. Besonders für Barbara Kockmann, deren Amtszeit als Geistliche Leiterin der KjG endete, keine einfache Entscheidung: „Ich hätte mir einen anderen Abschied gewünscht, aber es ist richtig, hier und jetzt die Zelte abzurechen“, erklärte sie kurz vor dem Beginn eines geplanten Gala-Abends. Für diese Entscheidung, die sie gemeinsam in der Diözesanleitung getroffen hatte, und besonders für ihre Arbeit in den vergangenen Jahren bekam sie kräftige „Standing Ovation“, bevor sich alle Konferenzteilnehmer*innen auf den Heimweg machten.



40 stimmberechtigte Delegierte und beratende Gäste der KjG-Diözesankonferenz tagten im März auf der Jugendburg Gemen. (Fotos: Marcel Schlüter)

Marcel Schlüter

Buch mit Poetry Slams zu christlichen Themen erschienen

Poetische Texte regen zum Nachdenken an

Es ist ein Wettstreit unter Poetinnen und Poeten, der Menschen für Literatur begeistert und mit inspirierenden Texten und Gedichten zum Lachen oder Nachdenken anregt. Auch im Bistum Münster hat der Poetry Slam eine Geschichte. Sieben Mal lud das Regionalbüro Ost, das die Kinder- und Jugendseelsorge im Bistum Münster unterstützt, zu den Slams „Wortgewandt“ mit christlichen Themen ein. Auf Initiative von Laura Meemann, Moderatorin der Themenslams und selbst erfahrene Spoken-Word-Künstlerin, ist daraus jetzt ein Buch entstanden mit dem Titel „WortGewandt. Poetry Slam. Und ich?“.

Herausgegeben vom BDKJ-Kreisverband Steinfurt enthält das Buch jeweils zwei Slamtexte zu den Themen der sieben stattgefundenen Poetry Slams, darunter Oberbegriffe wie Glaube, Freiheit, Barmherzigkeit und Da-Sein. Elf junge Menschen haben die ausgewählten Texte verfasst, die jeweils von einem Vorwort mit biblischem Bezug eröffnet und mit Bildern einer jungen Fotografin illustriert werden.

Für Laura Meemann sind Poetry Slams und christliche Themen kein Widerspruch - im Gegenteil: „Der Glaube ist für mich untrennbar mit dem Leben verbunden und im Poetry Slam steckt ganz viel Leben.“ Jugendliche und junge Menschen würden oftmals bewusst diese Form wählen, um das zum Ausdruck zu bringen, was sie bewegt. „Dabei kommt es vor allem auf Authentizität an“, weiß die 27-Jährige, aus deren Feder einer der abgedruckten Texte sowie die Vorworte stammen.

Ansprechen möchte das Buch „WortGewandt“ alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit jungen Menschen arbeiten, darunter Teamerinnen und Teamer in der außerschulischen Jugendarbeit sowie Seelsorgerinnen und Seelsorger in Schule und Pfarrei. Das Buch soll zum Nachdenken anregen, wünscht sich Laura Meemann. „Verschiedene Menschen teilen ihre subjektive Sichtweise und ihre Gedanken zu den Themen mit. Das kann anstoßen, provozieren, zum Handeln bewegen oder auch völlig kalt lassen. Ich kann den Inhalten der Texte zustimmen oder eine andere Meinung haben, auf jeden Fall aber neue Perspektiven gewinnen.“ Sowohl die Themenslams als auch



Das Buch „WortGewandt“ dokumentiert Texte aus den Poetry Slams „Wortgewandt“ mit christlichen Themen.

das jetzt erschienene Buch sollen deutlich machen: „Hier werden alle ernstgenommen, mit den je eigenen Gedanken, Fragen und Sehnsüchten.“

Das Buch kann für zehn Euro erworben werden. Bestellungen sind per Mail möglich an buer@bdkj-st.de. Abzuholen ist es versandkostenfrei im Regionalbüro Ost in Münster (Neubrückenstraße 60) oder beim BDKJ-Kreisverband Steinfurt (Postweg 2a). Auf dem Postweg fallen Versandkosten an.



Nach einer Idee von Slamerin Laura Meemann ist das Buch „WortGewandt. Poetry Slam. Und ich?“ entstanden (Foto: privat)

Ann-Christin Ladermann



Das Projekt WortGewandt wurde von der BDKJ-Jugendstiftung weitblick gefördert



Die Malteser Jugend Münster freut sich über ihre erste Präsenzveranstaltung seit Ameland 2021. Mitte März fand die GL-Fortbildung im Jugendzentrum in Wellbergen statt.

In zwei Workshops haben sich die Teilnehmer*innen mit der Programmplanung für Ferienfreizeiten und den psychologischen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen am Beispiel der Corona-Pandemie beschäftigt.



Fotos: Malteser Jugend Münster



Die Gründungsmitglieder des BDKJ-Stadtverbands Münster (v.l.):
Felix Elbers (BDKJ Diözesanverband Münster), Timo Donnermeyer (KjG Heilig Geist Münster), Peter Rösen und Kim Wensing (beide DPSG Bezirk Münster), Maximilian Frisch (BdSJ Bezirk Münster), Daniel Entrup-Lödde und Simone Hauptmeier (beide KLJB Diözesanverband Münster)
(Foto: BDKJ DV Münster)

Am 7. April 2022 haben vier katholische Jugendverbände den BDKJ-Stadtverband Münster gegründet. Der BDKJ-Stadtverband wird u.a. die Interessen der katholischen Kinder- und Jugendverbände im künftigen Stadtjugendring von Münster vertreten. 75 Jahre nach der Gründung des BDKJ-Bundesverbandes wächst damit die BDKJ-Familie wieder.

Zu den vier Gründungsmitgliedern des Stadtverbandes gehören die Ortsgruppen und Bezirke vom Bund der St.-Sebastianus-Schützenjugend (BdSJ), der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) und der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB). Peter Rösen (DPSG) und Florian Bonzol (KjG, in Abwesenheit gewählt) werden den neuen Stadtverband als Vorstände vertreten.

Gesichter

Katja Schott

DPSG DV Münster



Foto: Arne Leusing

„Hallöchen in die Jugendverbandler*innen-Runde! Ich bin Katharina, doch viel lieber höre ich auf meinen Spitznamen Katja. Ich bin 33 Jahre alt und lebe in Osnabrück. Meine große Leidenschaft ist das Zugfahren und um dieser in vollem Umfang nachgehen zu können, habe ich an der Uni Münster Sozialwissenschaften und Germanistik mit Lehramtsausrichtung studiert und parallel einige Jahre in Haltern am See als Teamerin im Gilwell Sankt Ludger, der Jugendbildungseinrichtung der DPSG Münster, viele Kinder und Jugendliche auf ihren Klassenfahrten begleitet.

Ich freue mich sehr über die Chance, als **Bildungsreferentin bei der DPSG** meine Erfahrungen aus der Kursarbeit sinnvoll nutzen zu können, gleichzeitig auf viele neue Herausforderungen, neue Menschen und viele Eindrücke.

Für ein nettes Gespräch im Diözesanbüro bin ich immer zu haben!“

Hannah Precan

CAJ DV Münster



Foto: Johanna Stein

„Liebe Verbandler*innen, mein Name ist Hannah Precan, bin 26 Jahre alt und studiere hier in Münster Soziale Arbeit an der FH, komme ursprünglich aber aus Hannover. Seit dem 01.03.2021 bin ich die neue **Beisitzerin im CAJ Diözesanvorstand**.

Ich bin noch ziemlich neu in der CAJ, ich bin aber motiviert und hab' Lust auf Neues! Daher freue ich mich darauf, so viele Leute wie möglich kennenzulernen, und bin sehr gespannt wer und was alles auf mich zukommen wird. Ich freue mich, die CAJ und das Verbandsleben in vielen Facetten und Bereichen kennen und lieben zu lernen. Wenn ich mal nicht mit der CAJ unterwegs bin, liebe ich es für und mit anderen zu kochen und zu backen, bin gerne kreativ und fahre gerne Fahrrad (in Münster hat man auch fast keine andere Wahl). Bestimmt lernen wir uns schon bald kennen! Viele Grüße, eure Hannah“

Hendrik Roos

BDKJ DV Münster



Foto: Alina Bernemann

„Ich bin Hendrik, 27 Jahre alt und komme aus Bocholt. Ich habe nach meiner Ausbildung zum Industriemechaniker das Abitur nachgeholt und anschließend begonnen, in Münster Theologie zu studieren. Zwischenzeitig hat es mich fürs Studium nach Utrecht verschlagen. Jetzt bin ich wieder in Münster, um hier mein Studium zu beenden. Meine Laufbahn in der Kinder- und Jugendarbeit war stark durch die Messdienerleiterrunde und Ferienlager der Heimat geprägt. Später kam die Arbeit als Schulungsteamer hinzu (Gruppenleiter:in-Kurse, Präventionsschulungen). Mit Beginn meines Studiums kam das Pastoralteam auf Ameland hinzu und das TrO-Team auf der Jugendburg. Als **Geistliche Leitung beim BDKJ DV Münster** möchte ich mich dafür einsetzen, dass der BDKJ weiterhin ein lebendiger Ort des Glaubens bleibt und jede:r Gott suchen und finden kann. Ich freue mich darauf, die Jugendarbeit mit euch weiter gestalten zu dürfen.“

Katharina Fröhle

BDKJ DV Münster



Foto: privat

„Ich bin Katharina Fröhle, 35 Jahre alt und Pastoralreferentin im Bistum Münster. Zuletzt war ich in der Pfarrei Liebfrauen-Überwasser in Münster eingesetzt und Geistliche Leitung in der Pfadfinderrinnenschaft St. Georg. Die Erfahrungen von Gemeinschaft und Glaube, die ich als Verbandlerin (u.a. in der KLJB, DPSG, PSG, KJG) gemacht habe, haben mich persönlich und religiös entscheidend geprägt. Als **Geistliche Leitung beim BDKJ-Diözesanverband Münster** möchte ich unser „katholisch sein“ nach innen und nach außen weiter schärfen, daraus Kirche mitgestalten und am liebsten nachhaltig verändern. Dass wir aus dem christlichen Glauben heraus zu gesellschaftlichen Themen Stellung beziehen und uns einmischen, ist mir wichtig. Die Füße stillzuhalten gehört nicht gerade zu meinen Fähigkeiten - deshalb freue ich mich besonders auf dieses Amt, denn ich weiß: In und mit den Jugendverbänden ist immer etwas los!“

Gesichter

katholisch.

politisch.

aktiv.

Stephanie Wieschus

KjG DV Münster



Foto: KjG DV Münster

„Ich bin Steffi, 33 Jahre alt und seit dem 01.04. **Geistliche Leitung des KjG Diözesanverbandes Münster.** Mit meiner anderen halben Stelle arbeite ich als Pastoralreferentin in Münsters Norden. Geboren und aufgewachsen bin ich in Schermbeck, wo ich erste Erfahrungen in der kirchlichen Jugendarbeit gesammelt habe. Mit der Jugendverbandsarbeit hatte ich bisher wenige Berührungspunkte. Dafür bin ich vertraut mit dem Tagungsort der KjG, der Jugendburg Gemen. Parallel zu meinem Theologie-Studium habe ich dort als TrO-Teamerin gearbeitet. Außerdem durfte ich in meiner Ausbildungsgemeinde in Herten die Jugendarbeit begleiten, Ferienlager betreuen und junge Menschen auf die Firmung vorbereiten. Neben der Arbeit mache ich gerne Sport, lese, entspanne oder verbringe Zeit mit mir lieben Menschen. Ich freu mich drauf, junge Menschen in ihrem freiwilligen Engagement für Kirche, Politik und Gesellschaft zu unterstützen!“

Michelle Borgers

KjG DV Münster



Foto: KjG DV Münster

„Ich bin Michelle Borgers, aktuell 23 Jahre alt und seit dem 20.03.2022 **Diözesanleitung der KjG Münster.** Vorher war ich bereits 3 Jahre im Diözesanausschuss sowie im Nachhaltigkeitsausschuss und Wahlausschuss tätig. Meine Heimatpfarre ist die KjG St. Marien Ochtrup, in der ich bereits als Kind und dann als Leiterin aktiv war. Durch mein Studium, Msc Biowissenschaften, wurde mir erst richtig bewusst wie wichtig Nachhaltigkeit für uns und unsere Umwelt ist. Ich wünsche mir, dass das Thema auch auf BDKJ-Ebene weiterhin große Beachtung findet und proaktiv angegangen und behandelt wird. Ich bin gespannt, wie der BDKJ sich während meiner Amtszeit positionieren wird und freue mich schon auf die gemeinsame Arbeit.“

Timo Donnermeyer

KjG DV Münster



Foto: KjG DV Münster

„Hi, ich bin Timo Donnermeyer und seit März bin ich **Diözesanleiter bei der KjG im Diözesanverband Münster.** Ich bin gerade 26 geworden und wohne in Münster, wo ich auch in der Pfarrgruppe Heilig Geist aktiv bin. Die letzten 4 Jahre war ich im Diözesanausschuss und jetzt freue ich mich auf meinen Rollenwechsel und die vielen weiteren Eindrücke und Einblicke, die damit einhergehen. Einige von euch werden mich schon durch die letzten Jahre im DLR und auf der BDKJ-DV kennen und ich freue mich auch in den nächsten Jahren die Interessen der KjG zu vertreten und mit euch zusammen zu arbeiten.“



Für aktuelle Informationen folgt uns auch online:

 bdkjms

 bdkjmuenster

 bdkjmuenster



www.bdkj-muenster.de

Vorschau

Ausgabe 2|2022

Deutsche Post AG • Postvertriebsstück • 6bH 13680 F • Entgelt bezahlt



Jubiläums- Ausgabe

1947 erblickte der Bund der Katholischen Jugend das Licht der Welt. Zum 75-jährigen Jubiläum blicken wir mit euch zurück auf eine bewegte Verbandsgeschichte.

Freut euch auf unsere Jubiläums-Ausgabe und viele weitere spannende Einblicke in die aktuelle Jugendverbandsarbeit. Der nächste bdkj.pool erscheint im Herbst 2022!

Welche Erfahrungen und Begegnungen hast du in der Vergangenheit durch den BDKJ gemacht? Für das Jubiläumsheft suchen wir deine schönsten Geschichten, Fotos und Erinnerungen! Lass sie uns zukommen unter: bdkj@bistum-muenster.de

